

*Pressemitteilung 03.04.2020*

## **Luftverschmutzung in Zeiten der Coronakrise**

Auch das COVID-19-Infektionsrisiko könnte durch Luftverunreinigungen erhöht werden, so die *ÄrztInnen für eine gesunde Umwelt*.

Beobachtungen aus China geben zu denken: Auch unter sehr vorsichtigen Grundannahmen für die Abschätzungen ist die Zahl der durch die Verringerung der Umweltverschmutzung geretteten Leben deutlich höher als die Anzahl jener, die nach offiziellen Angaben durch das Virus umgekommen sind.

Assoz.-Prof. Hans-Peter Hutter, ÄGU-Vorstand: „Es kann daraus selbstverständlich nicht abgeleitet werden, dass Pandemien gut für die Gesundheit der Bevölkerung sind. Aber solche Überlegungen sollen uns auch daran erinnern, welche gesundheitlichen Folgen die durch unsere übliche gesellschaftliche Lebensweise, unser übliches Mobilitätsverhalten, etc. bedingte Umweltverschmutzung mit sich bringt.“

Es gibt weiters zahlreiche wissenschaftliche Belege dafür, dass eine langfristige Belastung mit Luftverunreinigungen wie Feinstaub und Stickstoffdioxiden Menschen anfälliger für Lungenerkrankungen (z.B. Lungenentzündung) macht. Aber nicht nur die Infektanfälligkeit nimmt zu. Im Falle einer Erkrankung sind die Symptome schlimmer. Das gilt sowohl für bakterielle Infektionen als auch für virale Infektionen.

Bestimmte Gesundheitsprobleme, die Menschen anfälliger gegenüber Luftverschmutzung machen – Vorerkrankungen wie Herz- Kreislauf- und Atemwegs- bzw. Lungenerkrankungen – sind gleichzeitig auch Risikofaktoren für einen schweren Verlauf von COVID-19-Infektionen.

Diesen Tatsachen stehen die ersten Anzeichen einer Aufweichung von Umweltvorgaben und Regulierungen gegenüber. So hat unlängst die US-amerikanische Umweltbehörde (Environmental Protection Agency EPA) den Vollzug von Umweltgesetzen während der COVID-19-Krise ausgesetzt (Pressemitteilung der EPA vom 26.3.). **Das ist besorgniserregend und muss bei uns verhindert werden**, so Hutter.

Stattdessen forderten Vertreter der Europäischen Volkspartei (PA 27.3.) unter Berufung auf die Corona-Krise, dass die geplante „Farm to Fork“-Strategie, die zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft und zu gesünderen Lebensmitteln in Europa führen würde, ausgesetzt wird, da die Landwirtschaft ohnehin schon so sehr durch die Krise getroffen werde.